

Sicherheit, Effizienz und Einfachheit: Die Erfahrung des Vinzenzkrankenhauses Hannover mit dem XT Cabinet

Seit 2025 setzt das Vinzenzkrankenhaus Hannover auf ein One-Cell XT Cabinet von Omnicell auf seiner Intensivstation. Das Projekt entstand im Rahmen des Umzugs in ein neues Gebäude und hatte zum Ziel, die Verwaltung von Betäubungsmitteln (BTM) zu optimieren, den Dokumentationsaufwand zu reduzieren und die Sicherheit im Medikamentenkreislauf zu erhöhen. Wir sprachen mit Frau Nathalie Chammas, Leitung Projekt- und Prozessmanagement, und Herrn Carsten Hilker, pflegerische Leitung der Intensivstation, über die Einführung, den Alltag und ihre bisherigen Erfahrungen.

Wie ist dieses Projekt entstanden?

Frau Chammas: Das Projekt wurde im Rahmen des KHZG-Programms (Krankenhaus-Zukunftsgesetz) während des Umzugs der neuen Intensivstation im April gestartet. Wir wollten diese Gelegenheit nutzen, um eine modernere und sicherere Lösung für die Medikamentenverwaltung einzuführen. Dafür wurde ein One-Cell XT Cabinet angeschafft. Das Hauptziel war es, die Prozesse zu optimieren und Fehler bei der manuellen Verwaltung von Betäubungsmitteln zu vermeiden.

Wie funktionierten die Prozesse früher?

Herr Hilker: Vor der Einführung des XT Cabinets nutzten wir klassische Tresore. Unsere Prozesse waren sehr manuell: Man musste die schlüsselverantwortliche Person suchen, um auf die Betäubungsmittel zuzugreifen. Wir führten die Bestandskontrolle dreimal täglich zu zweit durch, jeweils etwa zehn Minuten. Das war sehr zeitaufwendig und fehleranfällig.

Wie funktioniert das System im Alltag?

Herr Hilker: Berechtigte Pflegekräfte und Ärztinnen und Ärzte greifen über Fingerabdruck auf das Cabinet zu. Die Stationssekretärin verwaltet das XT Cabinet, insbesondere die Bestellungen, für die automatisch eine Information ausgelöst wird, sobald der Lagerbestand unter den voreingestellten Schwellenwert fällt. Heute genügt eine monatliche Inventur durch den verantwortlichen Arzt, anstatt dreimal täglich – ein enormer Zeitgewinn.

Nathalie Chammas: Die Einführung des XT Cabinets hat auch die Arbeit des Akutschmerzdienstes erleichtert, der nun völlig eigenständig arbeiten kann. Die Mitarbeitenden können selbst auf ihre Betäubungsmittel zugreifen, ohne die schlüsselverantwortliche Person der ITS zu suchen, und behalten dabei vollständige Nachverfolgbarkeit.



Welche Vorteile konnten Sie bisher feststellen?

Carsten Hilker: Die Arbeitserleichterung ist enorm. Das XT Cabinet ermöglicht sehr schnelle Kontrollen dank der automatischen Bewegungsaufzeichnung. Wenn der tatsächliche Bestand vom Soll-Bestand abweicht, sendet das System sofort eine Meldung, sodass wir die Differenzen schnell erkennen und korrigieren können. Die Nachvollziehbarkeit ist deutlich verbessert. Außerdem reduziert das XT Cabinet die administrative Belastung erheblich. Keine Schlüssel mehr suchen, keine mehrfachen täglichen Inventuren – die Aufgaben sind einfacher, schneller und weniger fehleranfällig. Diese erhöhte Transparenz der Medikamentenbewegungen ist entscheidend für die Patientensicherheit und die Regelkonformität.

Frau Chammas: Die Transparenz ist stark gestiegen. Jede Bewegung wird lückenlos protokolliert, und die rechtzeitige Erinnerungsfunktion (per E-Mail) verhindert Engpässe und reduziert den Verwaltungsaufwand.

Wie nutzen Sie MedXpert im Zusammenhang mit dem XT Cabinet?

Frau Chammas: Unsere leitenden Ärztinnen und Ärzte nutzen MedXpert regelmäßig, um Bestände und Berichte einzusehen oder Nutzerprofile zu pflegen.

Wie verlief die Installation und Einführung?

Frau Chammas: Die Zusammenarbeit mit Omnicell war hervorragend. Das Team war während der gesamten Installations- und Schulungsphase vor Ort und hat uns eng begleitet. Wir haben sogar einen freien Raum in ein provisorisches Büro umgewandelt, um die Nutzerregistrierung und die Fingerabdruckerfassung zu organisieren. Die Flexibilität des Teams war beeindruckend – der Umzugstermin musste mehrfach verschoben werden, doch Omnicell hat sich stets nach uns gerichtet, was uns sehr geholfen hat.

“
*Der Start verlief reibungslos,
und die Resonanz im Team
ist durchweg positiv.*
”

Auch die Schulungen waren praxisnah und verständlich, sodass sich das Personal schnell mit dem neuen System vertraut machen konnte.

Herr Hilker: Der Start verlief reibungslos, und die Resonanz im Team ist durchweg positiv. Die Pflegekräfte schätzen den schnellen Zugriff und die Tatsache, dass keine Schlüssel mehr benötigt werden. Das System vermittelt Sicherheit und Transparenz. Früher musste man oft fragen: „Wo ist der BTM-Schlüssel?“ – Heute gibt es dieses Problem nicht mehr.

Wie erleben Sie den technischen Support?

Frau Chammas: Der Support ist sehr zuverlässig. Wenn wir Fragen haben oder Unterstützung benötigen, erreichen wir schnell die Hotline oder den technischen Service. Die Reaktionszeiten sind hervorragend – man hat nie das Gefühl, allein gelassen zu werden.

Wie geht es mit dem Projekt weiter?

Frau Chammas: Momentan ist keine Erweiterung geplant, da andere Investitionsprojekte Priorität haben. Die technische Infrastruktur – Server, Schnittstellen, Benutzerverwaltung – ist jedoch bereits vorbereitet, sodass jederzeit weitere XT Cabinets integriert werden können. Die Anästhesie hat bereits Interesse signalisiert. Dieses erste Projekt bildet eine stabile Grundlage für zukünftige Erweiterungen und zeigt, wie digitale Systeme die tägliche Arbeit erleichtern können.

Dieses erste Projekt bildet eine stabile Grundlage für zukünftige Erweiterungen und zeigt, wie digitale Systeme die tägliche Arbeit erleichtern können.

NATHALIE CHAMMAS LEITUNG PROJEKT- UND PROZESSMANAGEMENT